

Zur Behandlung der Sägen überhaupt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **14 (1898)**

Heft 42

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-579133>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Behandlung der Sägen überhaupt.

Die sehr sorgfältig gehaltene Artikel unter dem Titel „Zur Behandlung der Handfägen“ in Ihrer letzten Nr. dürfte jedem Interessenten ein wertvoller Wink gewesen sein.

Es mag nun dem löbl. Korrespondenten und einem weiteren Interessentenkreis angenehm sein, einen weiteren Beitrag unter diesem Kapitel zu erhalten.

Es betrifft das den 1. Paragraphen, „das Feilen der Handfägen“ und wird hiemit bezweckt, auf einen Fortschritt hinzuweisen, der durch die im Schleitfisch bekannte Spezialfabrik Kündig, Wunderli & Cie in Ulm mit ihren automatischen Sägeschärfmaschinen neueren Systems vermittelst Schmirgelscheibe gemacht wurde und womit das Feilen der Sägen mit dessen nachteiligen Folgen mit Vorteil umgangen wird.

Es sind zwar seit längerer Zeit schon Maschinen zum Schärfen oder Feilen der Mäster bekannt, jedoch haben sie meistens nur beschränkte Zustimmung gefunden und Mäster, der sich eine solche Maschine angeschafft hat, ist wieder zum Handfeilen zurückgekehrt und mit Recht, denn den meisten jener Maschinen hatten Uebelstände an, die deren nützliche Anwendung in Frage stellen. Entweder arbeiten sie nicht automatisch, oder sind so komplizierter Konstruktion, daß das Arbeiten damit erschwert wird und bald kostspielige Reparaturen ruft oder sie erlauben nur ganz beschränkte Anwendung. Das dürfte wohl auch der Grund gewesen sein, warum Ihr Korrespondent nicht gleich auf das maschinelle Schärfen der Sägen hingewiesen und das Feilen geteilt abgeraten hat.

Es ist jedem, der mit Hand- und Circularsägen zu arbeiten hat, bekannt, daß das Feilen der Sägen nicht nur eine mühsame und durch großen Feilenverbrauch teure Arbeit ist, sondern daß es auch dem besten Feiler nicht möglich ist, die Zähne gleichmäßig zu feilen. Dadurch büßt das Sägeblatt viel von seiner Leistungsfähigkeit ein. Je öfter ein solches Blatt geschärft wird, desto größer ist der Uebelstand, die Zähne werden immer ungenauer und lassen solche Mäster nach längerem Gebrauch nur noch einen Bruchteil von dem, was sie in normalem Zustand thun sollten, wie auch solche ungenaue Mäster nicht mehr die gleiche Solidität besitzen wie normale. Der gleiche Uebelstand weist das Schärfen aus freier Hand vermittelst der gewöhnlichen Schmirgelschleifmaschine auf.

Die Sägeschärfmaschine der Firma Kündig, Wunderli & Cie. bezeugen diesem Uebelstand auf rationellste Weise, dabei sind sie einfacher Konstruktion, arbeiten automatisch und zwar mit der billigeren Schmirgelscheibe und finden gleichzeitig sowohl für Hand- wie auch für Circularsägen Anwendung, alles Umstände, womit sie sich vorteilhaft von den schon bekannten Systemen abheben. Der Leser möge sich aus nachstehenden Abbildungen selbst ein Urteil bilden.

Diese Maschine erlaubt einmal ein leichtes Einspannen der Mäster und zwar wie aus dem verkleinerten Glisch hervorgeht, das die gleiche Maschine darstellt, sowohl von Hand- wie auch von Circularsägen. Die Funktion der Maschine ist davor, daß sich der Schmirgelschleifstein regelmäßig hebt und senkt und ein Vorwärtsschieben jedesmal das Blatt um einen Zahn, also ganz genau gleich weit vorwärts.

Daraus ergibt sich gezwungenermaßen der Schluß, daß jeder Zahn genau wie der andere wird und daß Sägeblätter, die mit dieser Maschine geschärft werden, die gleiche regelmäßige einmal als exposit eingestellte Zahnform bis zum Ende beibehalten und daher vollständig und mit dem größten Nutzen ausgenutzt werden können.

Ein weiterer Vorteil ist, daß mit dieser Maschine der Säge jede gewünschte Zahnform gegeben werden kann und ist auch dafür Sorge getragen, daß die Basis der Zahnung rund wird, indem Zahnformen mit spitzer Basis, wie Ihr Korrespondent ganz richtig betont, ein Uebelstand sind.

Die Firma Kündig, Wunderli & Cie. hat stets eine Anzahl solcher Maschinen für die gewöhnlichen Dimensionen

von Sägen auf Lager und können sich Interessenten von der Vorzüglichkeit derselben durch eigene Anschauung überzeugen oder auch 1-2 Sägeblätter (nicht zu verwechseln und zwar Circularsägen bis 500 mm Durchmesser, Handfägen, 45 mm Breite und bis zu 7 m Länge) zum unentgeltlichen Schärfen einenden.

Die Firma Kündig, Wunderli & Cie. führt ferner noch eine Kategorie automatischer Sägeschärfmaschinen

für Gatter- und große Circularsägen, wie sie in Sägereien und Baugeschäften verwendet werden, die außer den für die oben erwähnte Maschine aufgezählten Vorzügen noch den oben erwähnten Vorzügen, der von feiner andern Maschine erreicht wird, daß auf automatische Weise vollkommener „Schräg“, oder wie man auch sagt „Spitzschiff“ erzeugt wird und zwar abwechselungsweise ein Zahn links, ein Zahn rechts u. s. w., wie aus nebenstehenden Abbildungen hervorgeht.

Das Vortheil dieser Form wird jedem Fachmann einleuchten. Diese Zahnform, sowie die große Regelmäßigkeit der mit dieser Maschine geschärften Zähne gestattet sogar in gewissen Fällen eine Verminderung des Schranke, was allein schon eine ganz bedeutende Holzersparnis bedeutet.

Verchiedenes.

Tunntunnel. Auf der Nordseite geht die Tunnelgalerie bis jetzt durch Thonstüben mit Quarzkrusten. Der Wasserertrag betrug durchschnittlich ungefähr 30 Liter pro Stunde und 20 Liter auf Ende Dezember. Die Durchbohrung von Sand und Dynamit vom 1. August bis 21. November 1898 hat ein Borrücken von 190 Meter total ergeben, was einem täglichen Mittel von 1.68 Meter entspricht. Die mechanische Durchbohrung im Dezember hat dagegen ein tägliches Borrücken von 4.13 Meter im Durchschnitt ergeben. — Auf der Südseite wurde die mechanische Bohrung am 21. Dezember und die Verwendung von Dynamit am zweitfolgenden Tage begonnen. Das gelante Borrücken von Sand und mit Sprengpulver, vom 16. August bis 20. Sept., betrug 59 Meter, gleich 0.59 Meter im Durchschnitt. Das bis jetzt von der Tunnelgalerie durchbrochene Gestein ist Antigorio-Gneis.

Jungtraubahn. Aus zuverlässiger Quelle können wir versichern, daß die Meldung der schweizerischen Deputationen, als sei unter den Arbeitern der Jungtraubahn ein Streik ausgebrochen, vollständig aus der Luft gegriffen ist. Es besteht vielmehr unter den 80 Arbeitern völlige Zufriedenheit mit den Wohnverhältnissen und das beste Einvernehmen mit der Bauleitung. Dagegen ist mitzutheilen, daß eine Anzahl Arbeiter mit dem Ausstände drohen, wenn die Bauleitung nicht drei anarchische Aufwiegler entlassen würde. Diese Entlassung wird erfolgen und damit ist die Sache erledigt. Uebrigens ist das Angebot von Arbeitkräften fortwährend so groß, daß die Verwaltung selbst bei einem Streik nicht in Verlegenheit geraten und der Fortgang der Arbeiten keine wesentliche Verzögerung erleiden würde.

Aus der Praxis - Für die Praxis.

- Frage.**
NB. Verfassers und Arbeitsgehalte werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.
- 708. Wer liefert wasserdichte Schlitze zur Schiffbreiterfabrikation?
 - 709. Wer kennt Maschinen von wirklich leistungsfähigen Maschinen, welche Bleichstomdenausfälle von schönem weissem Marmor liefern?
 - 710. Gibt es einen einfachen praktischen Verichs, um zusammengefallene Fische zusammenzufassen?
 - 711. Wer verkauft eigene Bleimenscheln, Transmissionsen samt Lager verschiedener Dimensionen?
 - 712. Wer fabriziert Gemenbergsägeblätter? Könnte man Mutter davon haben? Solche müßte nicht Preisangebots J. M. Schanmann, Baumweller, Ellis i. D. (Grunderhinder).
 - 713. Wer hat einen gut erhaltenen Parallelschraubstock mittlerer Größe, sowie einen Ventilator von circa 300 mm Durchmesser und einen Ventilator von circa 100 Gg. zu verkaufen? Offerten unter Nr. 837 an die Expedition.

